

Gelungenes Beispiel der Umnutzung einer Industriebrache

## Ökologischer Gewerbehof bringt 23 neue Arbeitsplätze

**LINDEN. Es ist soweit: Der Ökologische Gewerbehof Linden hat seine Pforten geöffnet. Im Rahmen einer großen Eröffnungsfeier präsentierten sich kürzlich erstmals die rund 20 Betriebe, die in die ehemaligen Gebäude der „Bettfedernfabrik Werner und Ehlers“ eingezogen sind, den zahlreichen Besuchern.**

Hintergrund: Das Grundstück an der Wilhelm-Blum-Straße war ursprünglich im Besitz der „Bettfedernfabrik Werner und Ehlers“. Nachdem die Produktion 1990 eingestellt worden war, wollte der Betriebsinhaber das Grundstück nur als Ganzes verkaufen. Da mittlerweile der Verein FAUST einen Teil der Fläche angemietet hatte, galt es, einen weiteren Erwerber für die restlichen Fabrik-

hallen zu finden. 1993 bekundete eine Gruppe von rund 20 Betrieben ihr Interesse am Erwerb der alten Fabrikhallen entlang der Leinaustraße, um hier einen ökologisch orientierten und selbstverwalteten Gewerbehof zu errichten. Ende 1995 wurde dann das Gelände durch die „Ökologische Gewerbehof Linden GmbH“ von der Stadt in Erbpacht übernommen. „Unser Ziel war es, die bestehenden Räumlichkeiten neu zu nutzen und Firmen aus dem Stadtteil mit ökologischer Ausrichtung auf dem Gelände anzusiedeln“, erklärt Christian Grubert, der gemeinsam mit Ralf Meyer die Geschäftsführung des Gewerbehofs übernommen hat, die Idee des Projekts. Die Umbauarbeiten und die Instandsetzung dauerten fast zwei Jahre und kosteten rund

zwei Millionen Mark. Heute sind insgesamt 3600 Quadratmeter im Erdgeschoß und weitere 600 Quadratmeter im ersten Obergeschoß an Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe vermietet. Die gelungene Umnutzung der ehemaligen Fabrik sollte, so hofft Grubert, auch als Modell für andere Industriebrachen funktionieren: „Der Gewerbehof ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie man aus einer industriellen Brache ein stadtteilorientiertes Projekt entwickeln kann.“ Besonders erfreulich: Bei der Realisierung des Konzepts ist es gelungen, 70 Arbeits- und 28 Ausbildungsplätze im Stadtteil zu erhalten und weitere 23 Arbeitsplätze neu zu erschaffen. Geplant ist jetzt, die noch verbliebenen Flächen auszubauen und zu vermieten. **chi**